

Neue Räume für Schüler und Lehrer

Erweiterung Geneveva-Gymnasium nimmt Anbau in Betrieb – 39 Monate Bauzeit, 18,3 Millionen Euro teuer

VON ERNST-JÜRGEN KRÖLL

Mülheim. Wo früher das Ausgleichsamt der Stadt Köln angesiedelt war, entstand in den letzten drei Jahren ein Erweiterungsbau mit viel Licht, Luft und Raum für das Geneveva-Gymnasium. Nach 39 Monaten Bauzeit konnte die städtische Gebäudewirtschaft das Projekt nun abschließen und Schulleiter Michael Rudolph übergeben. Dieser hob ausdrücklich die „hervorragende Zusammenarbeit“ bei der Planung und Ausführung der Arbeiten durch das Berliner Büro Chestnutt Niess Architekten hervor.

In ihrer Begrüßungsrede würdige die Oberbürgermeisterin Henriette Reker das hohe Engagement aller am Bau Beteiligten, der Schulleitung, des Kollegiums

und nicht zuletzt der Schüler: „Alle mussten während der Bauzeit erhebliche Leistungen erbringen und in hohem Maße Beeinträchtigungen in Kauf nehmen.“ Aber alle Mühe habe sich gelohnt, entstanden sei ein Ge-

bäude mit viel Licht, Luft und Raum für Kreativität. Dabei erwähnte Reker noch einmal ausdrücklich die Verantwortung der Stadt für die Bildung und betonte, dass man in den nächsten Jahren über 300 Millionen Euro in

die Sanierung und den Neubau von Schulen investieren wolle.

Am Geneveva-Gymnasium lernen zurzeit 700 Schülerinnen und Schüler, sie werden von 70 Pädagogen unterrichtet. Gemeinsam können sie jetzt neben

den Sport- und Gemeinschaftsräumen weitere elf Klassenräume und sechs Fachräume nutzen. Darüber hinaus wurden sechs Reserve- und Differenzierungsräume eingerichtet. Der viergeschossige Neubau schließt direkt an den Altbau an und bildet mit den beiden Querflügeln nun einen Innenhof.

Untergebracht sind dort unter anderem eine Einfeldsporthalle, die Bibliothek und die Mensa. Außerdem kann in dem Anbau die Ganztagsbetreuung stattfinden. Das neue Gebäude ist so gestaltet, dass sich die Schulräume um einen Gemeinschaftsbereich herum gruppieren, der neuer Begegnungsraum für alle ist. Ein zentraler Punkt ist die Bibliothek. In den Schulstandort wurden 18,3 Millionen Euro investiert.

Gebäude und Turnhalle sind barrierefrei und werden über einen Aufzug im Treppenhaus des Neubaus erschlossen, weiterhin gibt es einen barrierefreien Eingang an der Südwest-Seite, der über eine Rampe barrierefrei zu erreichen ist und den Neubau mit dem Schulhof verknüpft.

Barrierefreier Zugang

Zusätzlich wurden Türen mit einer Durchgangsbreite von 90 Zentimetern so eingebaut, dass sie auch mit Rollstühlen kein Hindernis darstellen. Am An- und Austritt der „Himmelsleiter“ genannten zentralen Treppe im Atrium wird in Treppenbreite eine taktiles „Aufmerksamkeitsfeld“ in den Bodenbelag eingearbeitet. Alle Geschosse verfügen über barrierefreie Toiletten.

Quelle: Kölnische Rundschau, 05.12.2019



Volles Haus: innen luftiges Atrium, außen eher unspektakulär – der neue Anbau.



Fotos: Kröll